



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

Weg von den Drogen, rein in die Arbeit

MdB Hagemann und Landrat Görisch bei „Casa Nova“ in Osthofen/Ausweitung der Beratung in JVA Wöllstein gefordert

Osthofen, 28. Juli 2005

Seit dreizehn Jahren eröffnet das Wohn- und Arbeitsprojekt „Casa Nova“ des Vereins „Mit Jugend gegen Drogen e.V.“ in Osthofen ehemaligen Suchtmittelabhängigen über verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Der Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann, der sich aktiv in der Drogenberatung engagiert, machte sich jetzt zusammen mit Landrat Ernst-Walter Görisch vor Ort ein Bild von der Arbeit der Einrichtung in der Friedrich-Ebert-Straße. Der Drogenberatungsverein ist darüber hinaus auch in der Justizvollzugsanstalt Rohrbach in Wöllstein tätig. „Dort stößt man aber mittlerweile an personelle Kapazitätsgrenzen, eine ausreichende Drogenberatung ist kaum mehr möglich“, sagte Hagemann. Es entstünden Wartezeiten von mehr als einem Vierteljahr. Deshalb setzt sich der SPD-Parlamentarier nun beim rheinland-pfälzischen Justizminister Herbert Mertin für eine Ausweitung der Drogenberatung in der JVA ein.

Bei dem Besuch der Osthofener Einrichtung lobten Hagemann und Görisch dabei insbesondere das vorbildliche Engagement des internationalen Unternehmens Alcoa. „Die Unterstützung findet dabei nicht nur in Form von Spenden statt, sondern Alcoa ist auch bereit, Seminare für Teilnehmer von Casa Nova durchzuführen, um diese wieder für den Arbeitsmarkt und seine Anforderungen fit zu machen“, sagte Kilian Krauß, der den Kontakt zu dem Unternehmen herstellte und bei „Casa Nova“ der Leiter des Projekts „jobwärts“ ist. Dieses vom Bund geförderte Modellprojekt soll zum einen Brücken in den ersten Arbeitsmarkt für die ehemals suchtmittelabhängige Menschen schlagen und ihnen Kontakte zu Unternehmen vermitteln. Zuvor werden ihnen in der Schreinerei der Osthofener Einrichtung grundlegende Fertigkeiten vermittelt

oder bereits vorhandene Kenntnisse vertieft. „Die meisten sind dabei auf der Basis von Ein-Euro-Jobs angestellt und kommen aus einer Langzeit-Therapie“, erklärte der Projektleiter von Casa Nova, Stephan Mang. Nur bei der Vermittlung durch den Landkreis in die Arbeitsgelegenheiten bei Casa Nova klemme es noch, bemängelte Geschäftsführer Eberhard Speidel. Hagemann und Görisch sagten zu, bei Sozialamt und Arbeitsagentur in der Angelegenheit nachzuhaken, um die angebotenen Stellen schnellstmöglich zu besetzen.



Bild: Bundestagsabgeordneter Klaus Hagemann und Landrat Ernst-Walter Görisch (beide SPD) informieren sich in der Schreinerei des Osthofener Wohn- und Arbeitsprojektes "Casa Nova" in Osthofen über die Integrationsarbeit für ehemalige Suchtabhängige.

Neben der berufspraktischen Vorbereitung führe Casa Nova aber auch die Nachsorgebetreuung fort. Die ehemals Drogenabhängigen arbeiten und wohnen zusammen in einem streng „drogen- und gewaltfreien Raum“ in der „Casa Nova“. Dort werden auch regelmäßige Drogenkontrollen durchgeführt, denen sich jeder Teilnehmer unterziehen muss. Insgesamt sei das durch das Land Rheinland-Pfalz, die Arbeitsagenturen und die Arbeitsgemeinschaften finanzierte Projekt sehr erfolgreich, was sich durch eine über Jahre hinweg sehr geringe Abbrecher- und Rückfallquote ausdrücke, erfuhre Hagemann von Mang. Auch Ursula Pich von der Drogenberatungsstelle Alzey lobte die Initiative „jobwärts“ und wies in dem Gespräch auf den zunehmenden Konsum von Cannabis hin. „Unter ihnen sind viele Jüngere und Langzeitabhängige, welche die Folgewirkungen der Droge unterschätzt haben“.

Marco Sussmann